

Tourismus: Eine Kette für die Perlen

Startschuss für länderübergreifendes Tourismuskonzept für die Region zwischen Braunschweig und Magdeburg



Die Börde soll für Touristen attraktiver werden. Dazu ist der Landkreis Helmstedt sowie der Gemeinde Cremlingen aus dem Landkreis Wolfenbüttel eingegangen. Gemeinsam möchte man die Region zwischen Braunschweig und Magdeburg zu einer touristischen Marke entwickeln.

Von Thomas Junk Hundisburg • Die Region zwischen Braunschweig und Magdeburg hat mehr Perlen zu bieten, als mancher denkt. Naturparks, zahlreiche Burgen und Schlösser, Naherholungsgebiete und vielfältige kulturelle Angebote. Diese Potenziale zu bündeln und die einzelnen Perlen auf eine gemeinsame Kette zu fädeln, ist das Ziel einer länderübergreifenden Kooperationsvereinbarung, die die Landkreise Börde und Helmstedt sowie die Gemeinde Cremlingen unterschrieben haben.

Ob Spaziergänge durch den Drömling mit einem anschließenden Besuch des Schlosses Hundisburg, ein Rundgang durch das Urzeit-Museum Paläon gefolgt von einem Badetag am Lappwaldsee und Action in der Oschersleber Motorsportarena. Dass die Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung in der Börde vielfältig sind, wissen die Einwohner der Region schon lange. Nun gilt es auch Menschen von der Qualität zu überzeugen, die etwas weiter weg ihr Zuhause haben.

Für die Entwicklung eines gemeinsamen Tourismuskonzeptes haben sich die drei Partner nach einer öffentlichen Ausschreibung die Kölner ift Freizeit- und Tourismusberatung GmbH mit ins Boot geholt. Die Touristik-Experten vom Rhein haben sich mit zahlreichen vergleichbaren Konzepten für andere Regionen bereits einen Namen gemacht. Finanziert wird das Vorhaben durch die Europäische Union mit ihren Strukturförderprogrammen Leader und ILE sowie durch die beiden Bun-



Grafik: ProMedia Barleben GmbH

Quelle: Landkreis Börde

desländer Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. Den notwendigen Eigenanteil bringen die drei Partner aus ihren Haushalten auf.

Sowohl bei der Konzeption als auch bei der Umsetzung sind die in der Region arbeitenden Leader-Aktionsgruppen (LAG) Partner auf Augenhöhe. Durch die beteiligten Leader-Gruppen wird auch der Einzugsbereich für das neue Tourismuskonzept bestimmt. Beteiligt sind die Aktionsgruppen „Grünes Band“, „Flechtlinger Höhenzug“, „Rund um den Drömling“, „Colbitz-Letzlinger Heide“, „Börde“, „Bördeland“ und „Elm-Schunter“ (siehe Grafik). Dadurch sind auch Gardelegen und Klötze in der südlichen Altmark als Mitglieder der LAG „Rund um den Drömling“ sowie die Gemeinde

Bördeland aus dem Salzlandkreis durch ihre Zugehörigkeit zur LAG „Bördeland“ mit von der Partie.

Auftakt in Hundisburg

Bei der Auftaktveranstaltung auf Schloss Hundisburg haben die Kölner Tourismus-Experten jetzt ihr Konzept vorgestellt. Wichtig für die Attraktivität eines Reiseziels seien mehrere Faktoren, erklärte der ift-Geschäftsführer Jan Kobernuß. Wichtige Punkte seien zum Beispiel die Freizeitangebote, die kulturellen Einrichtungen und die Attraktivität der Naturräume. Aber auch eine gute Erreichbarkeit sowie umfangreiche Shopping-Angebote und nicht zuletzt ein gutes Netz aus Gastronomie und Hotellerie seien entscheidend. Nur wenn

alle Zahnräder ineinander greifen würden, könnte der Tourismus angekurbelt werden und so auch ein wirtschaftlicher Nutzen für die Region und deren Einwohner entstehen.

Je größer und besser Angebot und Qualität seien, desto mehr Effekte könnten erzielt werden. Eine längere Aufenthaltsdauer und damit mehr Übernachtungen könnten eine Folge sein. Dadurch würde sich wiederum das Einzugsgebiet vergrößern. Denn für mehrtägige Reisen würden Gäste auch längere Anfahrtswege in Kauf nehmen. Dies würde letztlich auch dazu führen, dass für die Einwohner der Region eine höhere Lebensqualität entstehen würde. Einerseits durch eine höhere Wertschöpfung durch touristische Einnahmen und andererseits auch durch ein

verbessertes Freizeitangebot für die eigene Naherholung.

Das Tourismuskonzept, das bis zum Herbst dieses Jahres vorliegen soll, wollen die Mitarbeiter von ift Hand in Hand mit den Gemeindeführern erarbeiten. Dazu wollen sie im nächsten Schritt alle Gemeinden bereisen und sich mit den Bürgermeistern und Touristikern vor Ort einen genauen Überblick über das momentane Angebot und eventuelle Bedarfe verschaffen. Im Frühjahr sollen dann in mehreren Workshops ein touristisches Leitbild sowie Strategien und konkrete Vorhaben erarbeitet werden. Als eine der ersten Aufgaben gilt es nun aber der „neu geschaffenen“ Region einen gemeinsamen Namen zur touristischen Vermarktung zu geben.

Die drei Auftraggeber sind

von der Notwendigkeit eines gemeinsamen Tourismuskonzeptes überzeugt und versprechen sich eine deutliche Verbesserung der Übernachtungs- und Besucherzahlen. „Bei Tourismus geht es immer auch ein bisschen um Identitätsfindung. Jede Ecke hat ihre eigene Identität und die wollen wir jetzt bündeln und zeigen, dass wir ein bedeutender Raum sind. Wir haben sehr viel zu bieten“, sagte Börde-Landrat Hans Walker. Sein Amtskollege jenseits der Ländergrenze, Helmstedts Landrat Gerhard Radeck, bestätigte Walker: „Wir wollen neue Impulse für den Tourismus setzen. Denn wir haben erkannt, dass wir Potenzial haben, und zwar mehr als nur für die Naherholung der Einwohner.“

Potenzial ist schon groß

Cremlingens Bürgermeister Detlef Kaatz ist sich sogar sicher, dass Großes entstehen kann. „Wenn man alle unsere Kleinode zusammenfügt, werden wir touristisch national und international eine Rolle spielen“, sagte er bei dem Auftakt im Hundisburger Schloss. Das unausgeschöpfte Potenzial sei enorm.

Wie groß dieses Potenzial schon heute ist, hob Jan Kobernuß als Mutmacher schon einmal hervor. Es gebe einzigartige Kulturschätze wie das Schloss Hundisburg, die Burg Ummendorf oder auch den Kaiserdom in Königsutter. Zudem sei die Anbindung an die Straße der Romanik, den Aller-Elbe-Radweg und an das Netzwerk Gartenträume ein Pfund, mit dem man Wuchern könnte. Auch die historischen Grenzanlagen entlang der ehemaligen Deutsch-Deutschen-Grenze nannte er. Nicht zuletzt sei das Angebot für Naturerlebnisse und Aktiv-Urlaube durch die Naturparks Drömling und Elm-Lappwald, den Geopark Braunschweiger Land/Ostfalen und die Colbitz-Letzlinger Heide umfangreich. „Der Tourismus in der Region ist noch ein zartes Pflänzchen. Wir wollen jetzt wissen, wie es sich realistisch weiterentwickeln kann und was dazu nötig ist“, sagte Kobernuß. Das Ziel müsse sein, den Tourismus zu einem Wirtschaftszweig zu entwickeln.